

„D 1220“ in Spanien gelandet.

Die Strecke Amsterdam-Bigo glatt bewältigt.

Das Heinkels-Flugzeug „D. 1220“, das am Sonntag vormittag auf dem Zuidevise beim Amsterdamer Flughafen Schellingwoude zum Langstreckenflug aufstieg, war, um 6 Uhr abends Greenwicher Zeit in Bigo (Spanien) gelandet.

Cofes und Le Briz in Carabellas.

Nach Meldung aus Rio de Janeiro sind die französischen Piloten Cofes und Le Briz in Carabellas (ungefähr 750 Kilometer nordöstlich von Rio de Janeiro), im Staate Bahia, auf dem Flugplatz Laticars gelandet.

Ein treibendes französisches Flugzeug aufgefunden.

Wie man aus Hamburg erfährt, hat der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Rames“ ein französisches Flugzeug 40,43 Grad nördl. Breite und 12,12 Grad östl. Länge im Meere treibend gefunden. Es gelang ihm, die drei Insassen des Flugzeuges zu retten und an Bord zu nehmen. Der Dampfer hat das Flugzeug in Schlepp genommen und bringt es nach Neapel.

Amerika warnt vor Ozeanflügen.

An alle Schiffe auf hoher See ist vom amerikanischen Wetterbureau in New York folgender Funkdruck ausgegeben worden: „Infolge der augenblicklich sehr ungunstigen Wetterlage über dem Ozean halten wir jeden Ozeanflug für unmöglich. Die Schiffe werden ersucht, diesen Bericht schnellstens weiterzufunkten, insbesondere aber den Ozeanfliegern zu übermitteln.“

Die amerikanischen Meteorologen haben die Aufzählung ergeben lassen, von dem Versuch der Ueberfliegung des Ozeans in diesem Jahre Abstand zu nehmen.

Spangenberg Kirmes.

Eine Erinnerung aus der Zeit vor 50 Jahren, von Ad. Siebert.

Ueber das halperrige Pflaster des Marktplazes, nach oben und nach unten verteilt, stehen die mit Leinen überspannten Kirmesbuden und hier und da dazwischen gedrückt, kleine dachlose Tische und improvisierte Stände mit Honigkuchen, Zuckerwerk und Marktwedden.

In freudiger, erwartungsvoller Neugierde, tollt sich schon die schulfreie Jugend zwischen den noch verschlossenen oder behängenen und teils noch im Aufbau begriffenen Buden herum, heute den schönsten und verheißungsvollsten Tag — den „Kirmesmarkt“ — erwartend.

Noch bedeckt am Vormittag ein leichter, erster Herbstschnee die Dächer — und von den Zinnen des nördlichen Rathhauses trommeln, unter der allmählich steigenden Herbstsonne, Tropfen des schmelzenden Schnees auf die Leinwandbuden der Marktbuden nieder.

Am Rathaus-Gäß plätschert der Liebenbach und Glasebach durch seine rostige Zäune, in ewig gleicher Melodie, in den „Großen Rump“, der an Sommerabenden ein irdisches Stelldichein für die Spangenberg „Wasser-Mixen“ und ihre Gefellen ist — und denen, obwohl er in Wassermangelzeit sein Maß nur sehr langsam gibt, die Eimer sich doch noch zu schnell füllen.

Heute spiegeln sich Runo und Else, dort vor dem „Löwen“, in dem Wasserspiegel dieses ehemaligen „Großen Rumpes“.

Langsam kommt Leben in die Vormittags-Marktsälle, die ersten Landleute ziehen durch Bürger-, Ober- und Untertor zum Städtlein hinein.

Zwischen Buden und Ständen waltet die hohe städtische Polizeigewalt, der Herr Stadtdieners Traugott Trautvetter, ihres wichtigen Amtes als Standgeld-Erheber. Mit wichtiger Amtsmiene hält er Umschau und Ordnung in den bösen Buden- und Kirmesstrubel. Hohen Dries ist ihm die Verantwortlichkeit für den großen Tag besonders eingeprägt worden — und gerade deshalb scheinen ihm die kirmesfreudigen Lausbuben erst recht sein Amt schwer zu machen.

Wie eine kritische Dorf-Parze wandelt die alte, runzelige, aber allgemein beliebte Jüdin „d's Freists Meitel“ von Bude zu Bude, um in alter, erfahrener Warenkenntnis Vorschau zu halten und Rattum, Barchend und Weiderwand betastend und — nichts kaufend — die Preise zu erkunden.

Die Marktbuden haben inzwischen alle ihre Herrlichkeiten offenbart: Dort vor „Meihus Röschens“ Spielwaren-Wunderbude drängen sich Buden und Mädchen mit sehnsuchtsvollen Blicken durcheinander.

An einer andern Bude feilschen Bauersfrauen mit „Schammes Wasle“ um einen Weiderwandstoffs. Beim „Kupfplatt“ und Melsunger „Mägen-Riese“ probieren verlegte Elementarschüler ihre neuen bunten Mägen auf, um dann mit der neuen Eroberung selbstbewußt und stolz auf die „Blontköpfe“ der anderen herabzublicken.

Zwischen Apotheke und dem alten Wiegand'schen „Stern“, hat der billige „Jakob aus Amerika“ sein Reich und hohes Antikundigungs-Podium aufgebaut. Mit einem unverfügbarem Wortschwall, der einem besonderen Melsburger-Lexikon entnommen scheint, reißt er seine Käufer an sich und findet so großen Absatz: „Da — komm her! — nicht drei, nicht zwei, nicht eine Mark! — nein für nur 50 Pf. sollt ihr dieses großartige, reinwollene Halstuch haben!“ Viele Arme strecken sich ihm entgegen und unter kräftigem Händelklatschen verteilt er, seine Tücher werfend, an die ausgestreckten Hände, um dann ein neues Bramarbasieren zu beginnen. Seine Stimme wird allmählich rau und heiser, aber er hält durch und hat die Bacher auf seiner Seite.

Der Reichstag wieder versammelt.

Die ersten Fraktionskassungen. — Vor der Vollversammlung.

Am heutigen Dienstag nimmt der Reichstag seine Plenarberatungen wieder auf. Der Vollversammlung gingen Fraktionskassungen voraus, in denen die gegenwärtige Lage erörtert wurde. Das Zentrum war bereits am Montag zusammengetreten. Bei der Besprechung der politischen Situation war sich das Zentrum darüber einig, daß das Schlußgesetz möglichst bald verabschiedet werden muß. Den Verhandlungen wohnten auch Reichsanwalt Dr. Marx und die Zentrumsminister bei. Ueber den Verlauf der Erörterungen in den übrigen Fraktionen ist noch nichts bekannt.

Eine Erklärung der Bayerischen Volkspartei.

Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung, nach der der Reichstag der Regierung, keine Veränderung des Finanzausgleichs vorzunehmen, für die Partei eine ernste Lage geschaffen hat, die, wenn kein befriedigender Ausweg gefunden wird, möglicherweise Folgen für die Regierungsverhältnisse im Reich haben könnte.

Burschenschaftsfest in Eisenach.

Gedächtnisfeier in den Kirchen. — Der Festzug auf die Wartburg.

Die Deutsche Burschenschaft veranstaltete in Eisenach die 110. Wiederkehr des Wartburgfestes. In den Kirchen fand ein gemeinsamer Gottesdienst statt, an dem die Burschenschaftler mit ihren Bannern und in studentischem Wilsch teilnahmen. Der Grundgedanke der Predigten war der Glaube an die deutsche Zukunft, getragen vom Götterglauben, dem Schicksal und Schicksal des Kampfes für deutsches Volkstum. Nach dem Gottesdienst sammelten sich 173 Burschenschaftler aus dem Reich, Thuringen, Deutsch-Oesterreich, der Tschechoslowakei und Siebenbürgen zum Festzug auf die Wartburg. Dem Zuge von etwa 3000 Teilnehmern wurde das alte Burschenschaftswort und die ehrende Burschenschaft vom ersten Wartburgfest vorangetragen. Der deutsche

Dem alten Postmeister Bender droben in der Apotheke fällt der Jakob mit seinem Marktschwall auf die Nerven. Voshast öffnet er das Fenster, klopft seine lange Pfeife am Rohr aus und ruft, wie beiläufig, mit übergeschlagener Pfeifstimmme „Halt's Maul!“ zum Jakob herunter. Dieser aber entnimmt seinem Sprach-Lexikon ein besonderes, hier nicht wieder zu gebendes, Schlagwort und wirft dem Allen auch ein „Schaltuch“ zu, mit den Worten: „Da Prosschatter, ihr sit arg verhallte, dreht euch dies Tuch um d'n Hals und es werd euch denn mit der Heiserkeit wieder besser jenn!“ Adjis! — —

Während schlug der alte Postmeister das Fenster zu und verschlangte sich mit dem alten zottigen „Büsch“ — seinem Schöpfung — in die innerste Sopha-Ecke, am trübseligen Radelosen.

Indessen schneiden geschäftige Hausfrauen Berge von Zweifeln- und Apfelsüßen auf und der Zichorien- oder Rüben-Kaffee — heute, zur Ehre der Kirmesgäste mit etwas echtem Guatemala durchsetzt oder gewürzt — dampft in den Tassen. Bauersfrauen, alte, liebe Kunden von dem und von jenem Dorf, sprechen dem braunen Trant und den Ruchengernen kräftig zu und preisen den besonders feinen Geschmack und das Aroma dieses Kirmesstrantes, während die gasliche Hausfrau immer wieder mahnt: Na, awer nur net schmeieren! —

Wenn dann ein Kreis von umgestülpten Obertassen den Tisch garniert, dann war das Zeichen gegeben, daß sich alle ringsum und rundum satt gegessen hatten. Die Gäste zogen mit Segenswünschen hinaus, um anderen, neuen Platz zu machen.

Oben im Exterfenster aber harrt eine gerupfte Ketterin des Capitols, als abendlicher Kirmesbraten der Bratpfanne, und mancher Blick geht sehnsüchtig nach diesem Vogel hinaus, der, der Sage nach, für einen zu viel und für zwei zu wenig sein soll.

Während die Frauen sich an Kaffee und Kuchen göttlich tun, wird der männliche Besuch mit Wildnerischem Boderöder Kornbranntwein aus der Löwen gestempelten Boutaille „hoiviert“. Ist der Gast ein wertvoller, alter, treuer Kunde, so ist eine alte Zerkerlaturst und eine Leberwurst-Blase aus eigener Wurstkammer, ein selbstverständliches Opfer, als Beigabe zu dem Boderöder Jaustraut.

Bunt wogen nun Männlein und Weiblein, Bürger und Bauer, Jünglinge und Kinder, Knechte und Mägde, sonntäglich gepugt, auf dem Marktplatz durcheinander.

Oben aus den offenen Fenstern des einzigen Saales, im Rathaus, klingen die lodenden Trompeten und Basstöne der „Widersöder Hager“ (so heißen diese Dorf-musikanten) auf dem Marktplatz hinab, um sich mit dem Geschieß des billigen Jakobs und mit den wehmütigen Klängen einer Drehorgel eines schlapphütigen Italiener und dem ganzen Kirmesstrubel zu verschmelzen. Schälle Trillerpfeifen, Trommeln, Kinderblechtrumpeten, Ratschen, Mundharmonikas usw. ergänzen — „herzerfrischend“ — diese Kirmes-Symphonie.

Langsam füllt sich der Rathausaal, die „Säger“ blasen mit vollen Baten, und die Tänzer herauf zu loden. Dann eröffnet der „Amtmann“ mit einem Schottischen den Kirmesstanz. Die Reihe der Tanzpaare wird gemacht immer länger, bis der Tanzordner mit seinem „Solo“ und Händelklatschen Ordnung in die wogenden Tanzmassen bringt.

Von unten duften Bratwürst- und Schweinebratendüfte die halbdunkle Treppe herauf, während die biedere Kellerwirtin Körbe voll Bede und Frisadellen heran trägt und im Nebenraum des Tanzsaales aufwartet. Indessen waltet unten in der Wirtstube, hinter verdächtigem Holzpallier, in seiner Fische, der biedere Vater Euterthor seines Amtes als Schänker und altbewährter „Kellerwirt“.

Während im Rathaus, Dr. Morant, hielt er in der er an das alte Bismarckwort erinnert, der Zeitsche soll im andern zuerst den Zeitsche nicht den politischen Gegner sehen.“ Ein junger, schenkscher forderte auf, an der Volksversammlung im Sinne Hindenburgs und der Jugendbewegung zu arbeiten. Das Deutschlandbild beschloß die Sitzung am Nachmittag bildete sich der Zug von neuen, zum Burschenschaftsfest. Dort gedachte Wagner-Innsbruck der gefallenen Burschenschaftler.

Schlußdienst.

Hofstaatsdame v. Gersdorff.

Berlin, 18. Oktober. An den Folgen einer Operation ist die langjährige Hofstaatsdame der verstorbenen Kaiserin, Fräulein Clara v. Gersdorff, gestorben.

Berlin, 18. Oktober.

Die bekannte, seit langem in der Reichsregierung thätige Kinderheilkundin, die der Volksheilkunde hat, feiert in einem großen Festakt das 25. ihrer 25jährigen Tätigkeit. Die Glückwünsche der Reichsbehörden überbrachte Präsident Dames.

Auf der Flucht erschossen.

Berlin, 18. Oktober. In der Badstraße wurde der 23jährige Otto Rahmund, der einen Polizeibeamten in der Notwehr durch einen Schuß getötet.

Generalsuperintendent Dahusen.

Bremen, 18. Oktober. Hier in seiner Stadt verschied im Alter von 76 Jahren an einem Schlaganfall der frühere geistliche Bischof von Evangelischen Oberkirchenrates und Generalsuperintendent von Berlin, D. Friedrich Dahusen. Als Generalsuperintendent hat D. Dahusen insbesondere an inneren Zusammenschlüssen der Berliner evangelischen Kirche über die seinerzeit zugehörigen kirchlichen Gegenstände hinaus die ganze Kraft seiner Seele gewandt.

Aus iriden „Schluten“ füllt er die Kumpen halb Schoppen mit dem damaligen „Nationalgetränk“ dem Brantwein. Dazwischen reicht er aus Eppich gegapptes Spangenberg Bräu, der Heijzigen Bräuer herum. Fables Petroleumlampenlicht erhellt den durchschwängerten Gastram.

Im friedlichen Nebeneinander, mit Kartenspiel, Essen, Trinken und Singen entließen dem Menschen schwarm zu rasch die paar frohen Kirmesstrubel. Glühstrahlende Kinder eilen triumphierend, mit dem vom Paten oder Vater ergatterten Frisadelle und wieder in den Marktrubel hinaus. Im „Nebeneinander“ aber gibt sich die bürgerliche „Hautvolce“ ein Kirmesstelldichein. Was in anderer Großstadtgesellschaft so sehr in festlicher Stimmung bedeutet, das ist hier Gierbier und Persiko — und wenn die Stimmung lag — eine Bratwurst, als Raviar-Gras.

Draußen schlängelt sich hinter den Buden entlang schon in abendlichem Dunkel, ein Augenfeiter, dem Kirmesluft das Herz nicht berührt. Es ist der „Spangenberg“, jogenannt, da er einmal eine „Weltreise“ Schuhmachergeselle, nach Hamburg gewagt hatte, das wollte damals schon viel bedeuten.

Die „Trage“ um den Hals, schiebt er seinen Kartentzen mit dem letzten Saß Kartoffeln vom Altstern hinter den Buden her, zu seinem Häuslein in „Lohgerbergasse“. Sein frommer Baptisten-Blick Dippel hatte ihm die Kirmesluft in ernstes hilles Licht schenkt und wie eine lebende Warnung, der Lastbeladene durch die überprüdelnde Kirmesluft.

Während sich bei Tanz und Schmaus in der Kellerschänke hier und da ein Herz zum Herzen fand, vielleicht eine stille oder laute Verlobung reifte, so draußen der Budenzauber langsam zu Ende. Vor Panorama mit einer Reihe gläserner Gucklöcher, um unsere jungen Herzen noch einen Tag in sehnsüchtiger Spannung und Neugierde und Lumpen, Knodden, eisen usw. mühten her halten und die Mittel herge, wenn der elterliche Geldbeutel versagte, um diesen Wunsch den Wunsch — einen Blick in diese Wunderwelt — füllen.

Der alte Lumpensammler „Bummeberg“ macht diesem Tage dann erst sein Kirmesgeschäft.

Dann wird es still. Im Vollmondlichte liegt alte Marktplatz — die Kirmes ist gewesen, nur leere Buden zeugen noch von ihr.

Beim Morgendämmern ziehen 6 Musikanten, Waß und Bocktrompeten, gleichsam Gespeltern, Bürgerhort hinaus, ihrem heimatischen Dörflein am Rinner zu. Ein paar klingende Taler in ihren Taschen geben ihnen die zauberliche Kraft, nach durchschweifender Nacht, noch wohlgemutet heimwärts zu trotten.

Vom Kirchturm schlägt die 5. Morgenröte, während andere noch im Kirmesfieber träumen, der nüdterne Alltag und die Pflicht jene dort wieder zur Arbeit.

Ketten raseln, Wagen knarren über das hohle Pflaster, Kahl, Kuh und Pferd blöden und wiegen dem ersten Frühlings — und als der Hahn auslief, hat, da hat das Leben seine Alltagsformen wieder angenommen.

Nur eine schöne Erinnerung an eine lustige Menschen im Herz geblieben.

Wir aber erwärmen die alten, trauten Bilder die trefflichen Menschen-Typen, wie milder Herbstschon, heute noch das alternde Herz!

Bescheidenes Glück und bescheidene Freude. Genügsam-zufriedene, biedere Leute. Unter den Menschen noch Liebe und Tugend! — So halte auch Kirmes, du heutige Jugend!

Aus der Heimat

Spangenberg, den 18. Oktober 1927.

* Das Grabmal des unbekannten Soldaten *

Am 11. November in Spangenberg zur Aufführung kommen soll ein Stück in der in Deutschland meistgespielten Stücke der französischen Literatur und stammt von Claude Regnal. Die Generation gegen den Krieg und seine Romanliteratur, das Gedicht der Ungenannten, deren kumme Pflichten, füllend in Gräben und Trichtern den Heroismus früherer Kriege einspartete. Das Schicksal dreier Menschen ist in drei Szenen eingepreßt und gibt neben dramatischen Spannungen Szenen vollster Zartheit und Reue, die das Gedicht, dort wo das Werk zur Aufführung kam, ungeheuer tief und nachhaltig war. Wir in Deutschland haben heute diesem Stück nichts gleichzusetzen. Wir in Deutschland haben kein Grabmal für unsere unbekannten Soldaten. Darum müssen wir eine solche Dichtung, die auch in fremder Sprache, von Dingen spricht, die uns heilig sind, dankbar aufnehmen und uns ihrem Zauber gefangen geben. Die Uebersetzung des Werkes bedürfte jedoch von Gerechtigkeit. Eine Aufführung des Grabmals wird immer eine Weisheitsunde werden, ein Gedanke kann deshalb nur empfohlen werden.

* Verbesserung des Fernsprechkonfliktes auf dem Lande durch Selbstanschlüsse *

Auf eine Eingabe der Reichsregierung der Reisenden im Gewerkschaftsbund der Angestellten hat der Reichspostminister antwortet: Die Deutsche Reichspost ist dauernd bestrebt, die Fernsprechkonflikte besonders auf dem flachen Lande zu verbessern, soweit es im Rahmen der verfügbaren Mittel möglich ist und sie so zu legen, daß der Fernsprecher auch während der Mittagszeit benutzt werden kann. Die volle Verwirklichung aller Wünsche wird sich indessen nur durch die Einrichtung des Selbstanschlusses erreichen lassen, der eine ununterbrochene Sprechmöglichkeit bietet. Die allgemeine Durchführung dieser Betriebsweise wird nach Möglichkeit gefördert. Sie wird aber bei dem außerordentlichen Umfang der Arbeiten und der Höhe der Kosten noch eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen.

* Die Wetterlage. *

Von Norden her sind Tiefdruckstörungen nach Mitteleuropa vorgegedrungen und haben sich die Bevölkerungszunahme und Regenfälle gebracht. Da der Einfluß der Tiefdruckstörungen zunächst weiter anhält, muß mit ausgeglichenen Temperaturen und zeitweiligen Regenfällen bei südwestlichen Winden gerechnet werden.

* Wessungen. *

Es ist schon vielfach vorgekommen, daß Gänse mit unbeschnittenen Flügeln beim Hochfliegen in die elektrischen Hochleitungen geraten, und dadurch Kurzschlüsse verursachen. Einer neuen Veranlassung zufolge sind die Besitzer von Gänsen verpflichtet, ihren Tieren die Schwänze zu beschneiden, um sie am Hochfliegen zu verhindern.

* Niedermüllrich. *

Freudig wird die hier nun endlich stattfindende Neupflasterung, des, durch den hiesigen Ort führenden Kreisweges aufgenommen. Noch einige Tage und die Straße kann dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Ganz besonders werden dieses die rübenbauenden Landwirte von Lohre, Felsberg, Altenburg, Vöttiger und Harsdorf usw. bei ihren Fußwegen zur Zuckerrübenfabrik Wabern begrüßen und nicht minder die Besitzer und Fahrer von Autos und Motorrädern.

* Hümme. *

In den Abendstunden des Donnerstag wurde die Wohnung einer hiesigen Gastwirtin von Dieben heimlich durchsucht. Diese erbrachen eine Kasse und nahmen einen Betrag von rund siebenhundert Mark. Trotzdem der Diebstahl alsbald bemerkt wurde und durch den Landjäger sofort die Verfolgung aufgenommen wurde fehlt noch jede Spur über die Person des Diebes.

* Wederhagen. *

In der Nähe von Wederhagen in der Nähe von drei Vagabunden vorgenommenen Vagabundenarbeiten sind für dieses Jahr beendet und eingestellt worden. Inzwischen ist der Wasserstand soweit zurückgegangen, daß die Einspülung der neuangelegten Bühnen erfolgen kann.

* Rassel. *

Am gestrigen Sonntag wurde durch Fischer unterhalb der Schleufe bei Wolsanger eine Kindesleiche des niedrigen Geschlechts gefunden. Sie war in einen Pappkarton verpackt. Wer ist die Mutter? Zweidienliche Angaben sind an die Polizeiverwaltung oder an das Landjägeramt Wolsanger zu machen.

* In der Leipzigerstraße. *

Am Sonnabend eine ältere Frau die Stufen zu einem Ladengeschäft herunter und erlitt einen Unterwerg im Kopf. — Infolge des niedrigen Nebels, der dem Straßenpflaster eine gefährliche Glätte gab, rannte am Sonnabend ein Motorwagenfahrer in der Leipziger Straße eine Frau an, die ihm mit einem Handwagen entgegenkam. Beide erlitten schwere innere Verletzungen, die ihre Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten. — Auf dem Sportplatz am Waldauer Fußweg wurde am Sonntag ein Fußballspieler so unglücklich getroffen, daß er mit einer schweren Hirnverletzung im Sanitätsauto in seine Heimat kam. Wunden transportiert werden mußte. In allen Fällen leistete die Arbeiter-Samariter-Wache Holzmartel erste Hilfe.

* Seidemünden. *

Im nahen Altschhausen erkrankte plötzlich der erst 15jährige Sohn eines dortigen Einwohners. Ein sofort hinzugezogener Arzt stellte hochgradige Fieberkrankheit fest. Am nächsten Tage haben die schwerkranken Eltern schon am Totenbette des einzigen Kindes.

* Bad Wildungen. *

Abends geriet aus noch ungeklärter Ursache das Dachgeschoß eines in der Wegerstraße gelegenen Hauses in Brand. Nachdem die Feuerwehr sofort eingriff, wurde das ganze Dachgeschoß ein Raub der Flammen. Menschen kamen nicht zu Schaden.

* Gersfeld. *

Am Sonnabend konnten im nahen Sandberg die Eheleute Auguste Peter Rehm und Frau Elisabeth, geborene Richter im Alter von 83 und 80 Jahren das letzte Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Beide Eheleute erfreuten sich nach einer guten Kräftigkeit. Am gleichen Tage trat ein Enkelkind des greisen Jubelpaares in den Stand der Ehe.

* Königsberg. *

Einsam gestorben ist ein aus der Tschschelowatki stammender Handwerksbursche, der sich um für eine Nacht ein warmes Lager zu haben, auf den Dachkieseln einer Holzgießerei gelegen hatte. Am anderen Morgen wurde der Bedauernswerte nicht mehr auf; Kohlenkiste hatten einen Tod herbeigeführt. Der arme Mensch wurde erst einige Tage später beim Abräumen des Dachkiesels aufgefunden.

Aus Stadt und Land.

* Juwelendiebstahl Sandowitsch aufgegriffen. *

In Berlin ist in einem Lokal der Brunnenstraße der internationale Juwelendiebstahl Herbert Sandowitsch, der vor kurzem aus dem Krankenhaus in Kottbus entlassen wurde, verhaftet worden. Bei seiner Festnahme legte er sich zunächst den Namen Dombrowski bei, wurde aber bald als der fleißig verfolgte Juwelendiebstahl Sandowitsch entlarvt.

* Gräßliches Familiendrama. *

Einem dreifachen Mord ist man in Werbig an der Berliner Ostbahn auf die Spur gekommen. In einem etwas abgelegenen Hause fand die Landjäger die 74jährige Witwe Auguste Fleischer, die 30 Jahre alte Frau Wilde und deren sechs Jahre altes taubstummes Töchterchen Agnes erschlagen auf. Der Mörder, der 28 Jahre alte Arbeiter Oskar Wilde, wurde auf dem Boden des Hauses an einem Dachsparren erhängt und mit einer Schutzverletzung im Kopf ebenfalls tot aufgefunden. Der Täter hat einen ziemlich weit gehaltenen Brief hinterlassen, worin er als Motiv fortwährende Streitigkeiten angibt. Zweifellos ist das entsetzliche Verbrechen in einem Anfall geistiger Unmachtung verübt worden.

* In Ehren ihres größten Sohnes, Heinrich v. Kleist. *

Begegnet die Stadt Frankfurt (Oder) den 150. Geburtstag des Dichters zunächst durch ein feierndes Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters. Professor Dr. Hans Pfitzner dirigierte seine Musik zum Rhythmus von Heilbrunn und Beethovens 6. Symphonie. Beide Werke erfuhren eine glänzende Wiedergabe. Dem Festkonzert waren eine Sitzung der Kleistgesellschaft vorausgegangen und zwei kurze Gedächtnisreden am Denkmal des Dichters und am Grab seiner Schwester Ulrike v. Kleist. Den Höhepunkt der Kleist-Feiern bildete am Sonntag mittags die Festigung in der Aula des Realgymnasiums, die gleichfalls einen sehr erhabenen Verlauf nahm. Die Festrede wurde von Dr. Wilhelm von Scholz, dem Präsidenten der Sektion für Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste, gehalten. Abgeschlossen wurde die Reihe der Veranstaltungen durch eine Aufführung von Kleists „Amphitryon“ durch die Mitglieder des Dresdener Stadttheaters.

* Schlimme Folgen einer Unachtsamkeit. *

In Mannheim war ein 60jähriger Arbeiter damit beschäftigt, einen Revolver in den Schrank zu legen, als plötzlich ein Schuß losging, der einen Arbeitskollegen so unglücklich traf, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

* Großmütige Spende. *

Bei einem Tanzabendungen auf dem sogenannten Hofhof im Saargebiet hat sich eine höchst ergiebige Geste ausgetragen. Aus Anlaß der eben beendeten Herstellung der elektrischen Lichtleitung hatte man zu einem feierlichen Lichtball eingeladen. Als die Veranstaltung bestens im Gange war, erschien ein Mann mit einer schweren Kiste und erklärte, ein „Gönner“, der nicht genannt sein wolle, habe für die tüchtigsten Tänzerin eine Handnähmaschine gestiftet. Die Spende wurde mit vielem Dank entgegengenommen. Sofort bildete man aus einigen Herren ein Komitee, das die beste Tänzerin feststellen sollte. Durch einstimmiges Urteil wurde die hochherzige Spende der Tochter eines Vorstehers zuerkannt. Als man die sorgfältig verschlossene Kiste schließlich geöffnet hatte, ergab sich zum unbändigen Staunen der Festteilnehmer, daß die Kiste — eine große Menge Badseife enthielt. Als alle Seife entleert waren, fand man schließlich noch auf dem Boden der Kiste eine Handnähmaschine, in der eine „Handnähmaschine“ lag. Die Prämierte hatte für die Spende nur einen Blick allerseits Verachtung übrig. Wohl selten aber ist auf dem faarlandischen Hofhof so viel gelacht worden, wie an diesem Abend.

* Schloß Wiffing durch Feuer zerstört. *

Durch ein Feuer, das mit erschreckender Schnelligkeit um sich griff, ist das bei Augsburg gelegene Schloß Wiffing eingestürzt worden. Das Schloß hatte einen besonderen historischen Wert. Nach seiner Zerstörung im Dreißigjährigen Kriege wurde es 1654 neu aufgebaut. Es war ein auf Pfählen erbauter Wasserhof. Bei dem Brande spielten sich erschütternde Schreckensszenen ab. In einem Mauervorhang des brennenden Daches hatte sich der vierzehnjährige Bauernsohn Josef Hofele angeklammert. Beim Versuch, ihn zu retten, stürzte der 32jährige Bäckermeister Ignaz Eichler ab und wurde schwer verletzt. Ein Feuerwehrmann konnte schließlich den Knaben retten. Ein Feuerwehrmann von Wiffing, der 29jährige Arbeiter Janninger, wurde von herabfallenden Steinen getroffen und tödlich verletzt. Unter den Verletzten befindet sich auch die 24jährige Kammerfrau Santa Wendel, die durch Sprung aus dem Fenster sich eine Gehirnerschütterung zugezogen hat. Außerdem wurden zwei Brüder Rattenkader und ein Schreiner Haimmer ins Augsburger Krankenhaus gebracht.

* Die Bremse versagt. *

Am 18. als gefährt sich bekannten Steige von Gelsertsd nach Heilgau fuhr, wie aus B a l d e e (Württemberg) berichtet wird, ein mit neun Personen besetztes Auto aus Birladlin gen mit voller Wucht gegen einen Baum. Vermutlich hatte die Bremse versagt. Eine Frau aus Birladlin wurde so schwer verletzt, daß sie alsbald starb. Eine Veranlassung der Toten erlitt einen doppelten Schädelbruch. In ihrem Aufkommen wird gemeldet. Auch die übrigen Fahrgäste erlitten zum Teil schwere, ansehnliche jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

* Absturz eines deutschen Flugzeuges. *

Ein auf der Strecke B u r a r e s t — Konstantinopel fliegendes deutsches Flugzeug stürzte in der Nähe von Anghio an der Küste des Schwarzen Meeres ab. Das Flugzeug wurde beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

* Auf eine originelle Idee versiel in Cleve-Land (Ohio) die Verkehrspolizei, um die Fußgänger auf die Gefahren des erheblich gemachten Autoverkehrs aufmerksam zu machen. Die Polizei läßt regelmäßig mehrere Warnungsbogen durch die belebtesten Teile der Stadt fahren, die mit einem Lautsprecher versehen sind, und die in kürzeren Abständen den Passanten zurufen: „Fußgänger, gebt Acht! Benutzt den Bürgersteig!“

Kleine Nachrichten.

* Vom Orlitzer Schwurgericht wurde der Schlosser Georg Höffel, der den Kaufmann Langer getötet und die Leiche hinter einem Spiegel versteckt hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* In Coblenz (Kreis Wolmetried) bearbeitete ein 19-jähriger Junge eine Barone, die er gefunden hatte, mit dem Hammer. Die Barone explodierte und der Knabe wurde erheblich verletzt.

* Zwei Mordung aus Münster stießen bei Rhynow zwei elektrische Bälle zusammen, wobei sieben Personen schwer und mehrere andere leicht verletzt wurden.

* Infolge falscher Weichenstellung fuhr in Montabaur (Frankfurt) ein Personenzug auf einen haltenden Güterzug auf. Dabei wurden sechs Personen verletzt.

Sport.

* Von der D. S. -Tagung in Danzig. *

Bei der in Danzig abgehaltenen Tagung des ostpreussischen Bundes der Deutschen Fußballverbände wurde der Bundesvorstand in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Dritter Vorsitzender wurde Dr. Schröder mit Nachdruck auf seine Position als Vizepräsident der D. S. Berlin hatte den Antrag gestellt, die Geschäftsstelle innerhalb Jahresfrist nach Berlin zu verlegen. Mit 49:42 Stimmen wurde man dem Antrag beistimmte.

* Frau Logan's Rekord — eine Tauschung. *

Von den Londoner Zeitungen wird eine Erklärung der Londoner Verzeiterin Dr. Logan veröffentlicht, die in der Nacht zum 11. Oktober den Kanal durchschwamm und dabei den von ihr als Rekord aufgestellten Rekord gebrochen haben sollte, daß sie den Kanal niemals durchschwommen hätte. Tauschung gemeldet sei, die sie ausgetrieben habe, um zu zeigen, daß eine internationale Kontinentalkommission, die die Kanaldurchschwimmung überprüfe und bescheinige, dringend notwendig sei. Frau Dr. Logan hat die ihr übergebenen 1000 Pfund, die sie erhalten hatte, weil sie als erste Engländerin die von ihr als Rekord aufgestellte Zeit gebrochen hatte, wieder zurück-erstattet.

* Der Rinderkampfschlußland — Holland. *

am Sonntag auf der Berliner Olympiabahn zur Entscheidung kam, endete mit einem Sieg der Holländer (23:21 Punkte). In den Fliegerrennen starteten nur sechs Fahrer. Borens gewann das Hauptverfahren sehr überlegen vor Graue und Hahn.

* Auf der Stettiner Radrennbahn gingen am Sonntag die letzten diesjährigen Rennen in Szene. Im Großen Herbstpreis über 26 Kilometer hatte der Belgier Lejour das Best, beim Anschließenden schließlich gegen die Maschine seines Schrittmachers Valerath zu stoßen. Lejour führte, fiel mit dem Kopf auf den Boden, so daß er sich unmöglich los ziehen ließ und mit der Waage vom Platz geraufen werden mußte. Lejour hat eine Kopfverletzung, Arm- und Beinverletzung erlitten, die jedoch nicht bedenklich sind. Damit hatte das Rennen jeden Reiz verloren. Baur fuhr in gleichmäßigem Tempo sein Rennen nach Hause.

* Zwischenrunde des Bundespokals. *

Für die Zwischenrunde um den Fußball-Bundespokal wurden die Gegner wie folgt angeordnet: Norddeutschland gegen Westdeutschland in Hamburg und Mitteldeutschland gegen Süddeutschland in Leipzig.

* Samson gegen Breitensträter. *

Am 29. Oktober veranstaltete der Verein Berliner Sportvereine einen großen Abend, der auch einen Schaukampf zwischen Samson und Breitensträter bringt. Samson wird sich bei dieser Gelegenheit auch als aktiver Boxer von den Berlinern verabschieden. Seinen letzten Kampf focht er bekanntlich in Dortmund aus.

* Allerlei Sportliches. *

Der hannoversche Dauerfahrer Erich Möller konnte seinen ersten Start auf der Berliner Winterbahn zu einem eindrucksvollen Erfolg gestalten. In den drei Dauerrennen lief er seine Gegner überlegen in Schach, kam nur im 25-Kilometer-Rennen durch Unachtsamkeit um den verdienten Sieg. — Der Gau III des Westgemeinen Deutschen Automobilclubs hatte mit seinem Feldbergrennen auf der acht Kilometer langen Rennstrecke im Tannus wieder einen vollen äußeren Erfolg. Die schnellste Zeit des Tages holte Kimpel-Ludwigshagen (Vugatti) heraus, der mit einem Vugatti-Rennwagen den Streckenrekord auf 5:01, entsprechend einem Stundenmittel von 93 Kilometer, verbesserte. — Bei den sonntäglichen Hochspielen in der Reichshauptstadt konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die Begegnung zwischen den ersten Mannschaften des Berliner und des Leipziger Sportclubs. Der Kampf endete mit dem klaren Siege des Brandenburgerischen Meisters, der die Sachsen mit 3:0 (2:0) schlug, obwohl in den Reihen der Leipziger fünf Spieler der Nationalmannschaft mitwirkten. — Bei dem Schlachtern-Rennen auf der Berliner Grunewaldbahn blieb am Sonntag Frh. S. v. Oppenheim's Alexander Sieger. Den zweiten Platz nahm Scarpis, den dritten Juppelstein ein. — Die kleineren Amateurboxer konnten ihr erstes Auftreten in Oslo zu einem großen Erfolg gestalten. Im Leichtgewichtsskampf siegte Eupameister Dabbers. Im Weltgewicht siegte Domgörgen über Walter Olsen durch technischen T. o.

Donnerstag früh
verkaufe ich auf Bahnhof Spangenberg
1 Waggon

prima Weißbraut

Alfred Brauns.

**Strickwesten
Damenjacken
Pullover**

anerkannt gute Qualitäten
zu günstigsten Preisen.

Joseph Guise,

Kassel, untere Karlstraße 9
dicht am Königsplatz.

Kirmesmarkt.

Wenn Sie zu eilig zum Einkauf rennen,
so laufen Sie bestimmt an Ihren
wirklichen Vorteilen vorbei

Verschenken kann man nichts
aber prima Qualitätsware zu wirklich
billigen Preisen verkaufen.

Spezialität:

Handarbeiten u. Anfertigung v. Wäsche
u. Schürzen aller Art.

Frau Elfr. Holl

Zu der am 19. Okt. im Stöhr'schen
Saale stattfindenden

Kirmesfeier

laden freundlichst ein

Die Kirmesburschen Der Wirt

Für Speise und Getränk ist bestens gesorgt

Achtung!

Achtung!

Zur Kirmesfeier

in der „Stadt Frankfurt“
frisch geschlachtet.

Von 7 Uhr ab

Sulperknochen m. Sauerkraut, Bratwurst usw.

la. Kasseler Muff.

Gut gepflegte Biere und Weine

Es ladet freundlichst ein

Ehardt Weisel.

Zur Kirmesfeier

billige Einkaufsgelegenheit bei der Firma
Richard Mohr, Spangenberg.

Zu Original-Fabrik-Listen-Preisen

Orig. Weck-Gläser u. Apparate,
Einmachtopfe, Blumentöpfe,
Glas-, Porzellan-, Emaille-,
u. Zuckerwaren.

Blumenkübel in allen Farben
Ampeln u. Küchengarnituren

Beim Einkauf von 3.— Mark
eine Tafel Schokolade gratis!

Für Kirmes-Kaffee und Kuchen
ist bestens gesorgt.

Textilwaren-Söllner

kommt zum

Kirmes-Markt

Stand am Denkmal

Ein Beispiel meiner Leistungsfähigkeit.

Sportwesten für Damen u. Herren	von 3,50
Einsackhemden	nur 1,20
Kragen	nur 0,18
Herrenoberhemden	nur 2,90
Herren-Unterhosen (Macco)	nur 1,75
Sportkosen, schöne Dessin	nur 4,50
Hosenträger	nur 0,45
Socken, Wolle	nur 0,80
Damenhemd	nur 0,85
Büstenhalter	nur 0,48
Kinderschürzen	nur 0,48
Handtuch, weiß	nur 0,35
Schlafdecken	nur 1,20
Selbstbinder	von 0,25

Beim Einkauf von 3 Mk. an fl. Geschenkartikel

Am 19. 10. von 16 (4) Uhr ab

Kirmesfeier

im „Grünen Baum“

Es laden freundlichst ein

Die Kirmesburschen / Der Gastwirt

Achtung!

Achtung!

Auf zur Kirmes

nach Heinz Garten in Spangenberg.

Erstklassige Jazzband-Musik (6 Mann)

Für Essen und Getränke ist Sorge getragen

Darüber spielt am

Mittwoch, den 19. Oktober
zur Kirmes

Landgrebes Elektrotaruffell

aus Worms am Rhein zum ersten Male hier.

Es laden freundlichst ein

Eintritt für Damen u.
Herrn 50 Pfennig. Die Besitzer.

Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten
die Abfassung von

Verträgen, Testamenten
und Erledigung von

Erbangelegenheiten
übernimmt

W. Friedrich Pasche

Rechts- Revisions- u. Treuhandbüro
Spangenberg.

**Neues Sauerkraut, Essig-
Salz- und Gewürz-Gurken**

empfiehlt

Richard Mohr.

Feinste Tiegelgussstahls
Holzfäller- und andere Sägen

gegründet
1822

der Werkzeugfabrik **J. D. Dominicus & Söhne**

haben sich stets als die besten, leistungsfähigsten und preis-
würdigsten von allen erwiesen.

Zu haben bei:

**Georg Klein
Spangenberg**

Eisenhandlung in

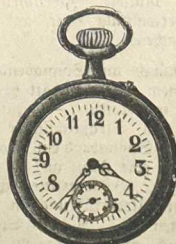


Original

Dürfen

**Fahrräder
Nähmaschinen,
Centrifugen**

kauft man preiswert bei
Richard Mohr.



Große Auswahl in

Haus-Uhren

mit Wimbam-Schlag
von 125.— Mk. an

Wand-Uhren

mit allerfeinsten Werken u.
Glodenf. lag.

Taschen-Uhren, Armband-Uhren

für Damen und Herren.

Trauringe, Bestecke, Spred-Apparate,
Platten-Nadeln.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Wilhelm Reim / Uhrmacher.

Inferieren bringt Gewinn!